

Berliner Börse v. 22. August.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien, and Ausländische Fonds.

Zinsfuß 1882/1883

Table showing interest rates for various types of bonds and securities.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Table of German railway priority obligations with columns for company names and interest rates.

Bank- und Creditbank-Aktien

Table of bank and credit bank stocks, listing various institutions and their share prices.

Industrielle Gesellschaften

Table of industrial companies, including their names and current market prices.

Gold, Silber u. Papiergeld

Table of gold, silver, and paper money prices, including exchange rates and market values.

Ausländische Fonds

Table of foreign funds, listing various international investment vehicles and their prices.

Bank- und Creditbank-Aktien

Table of bank and credit bank stocks, continuing the list from the previous section.

Industrielle Gesellschaften

Table of industrial companies, continuing the list from the previous section.

Bankkonto in Leipzig

Table of bank account information for Leipzig, including interest rates and account details.

Leipziger Börse v. 22. August

Table of the Leipzig stock exchange for August 22nd, listing various stocks and their prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Table of railway common stocks, listing various railway companies and their share prices.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Table of foreign railway priority obligations, listing international railway bonds.

Hypothekendarlehen

Table of mortgage loans, detailing interest rates and terms for various lenders.

Hypothekendarlehen

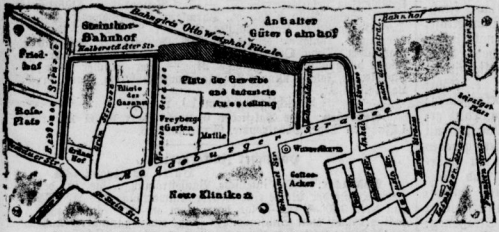
Table of mortgage loans, continuing the list from the previous section.

Technicum Mittweida

Advertisement for Technicum Mittweida, a technical school, listing its location and offerings.

Hallischer Tages-Kalender. Sonntag den 24. August.

Large calendar advertisement for Hallischer Tages-Kalender, featuring a central illustration of a man in a top hat and various text blocks for events, notices, and advertisements.



Annehmlichkeiten für Befehlungen: gr. Steinstr. 58 (Posthalterei) 10818
u. Ankergrasse 3 (Königl. Hauptsteueramt gegenüber).

Böhmische Braunkohlen
In ganzen Coups u. einz. Fuhrten.
Debit der Graf. Westphal. Bergdirekt.
in Wittz (Böhmen).
Briquettes (Kowitz-Mousseltzer,
Streckauer und Bitterfelder).
Kohlenpreparat, Saub., Knorpel-
u. Förderkohlen, Debit d. consolid.
Halle'schen Pflanzerschaft hier.
Westphäl. Schmiedekohlen,
Zwickauer Steinkohlen und
Sitzbencook, u. **Gersdorff-**
Weissenfeiler Grudecock.
Brennholz in Scheiten u. gehackt
liefert frei Coup billigst.

Probe-Abonnement
auf
Deutsches Tageblatt.
für den Monat September
zum Preise von [10154]
nur 1 Rthl. 75 Pf.
nehmen alle kaiserl. Post-Anstalten in Deutsch-
land (Post Zeitungs-Catalog 1889) entgegen.
Inserate finden im Deutschen Tageblatt
die weiteste Verbreitung.

Bekanntmachung.
Allerhöchster Erlass.

Um denjenigen Theilnehmern an dem Kriege von 1870/71, welche in Folge erlittener innerer Dienstbeschädigung inwähe genen, wegen Abmarsch der gesetzlichen Kräfte für die Übertragung der Verleumdungs-
sprüche nicht berechtigt sind, durch Gnadenbewilligungen zu Hilfe zu kommen, befinde ich, daß die Unterthätigen-Gesuche der bezeichneten Anwärter einer wohlwollenden Prüfung unterzogen und die zur Gnadenbewilligung aus dem Verleumdungs-Fonds der Reichshauptstadt unterbreitet werden sollen. Jedoch sollen die Unterthätigen-Gesuche die Verleumdung von dem ursprünglichen Zusammenhang der Krankheit mit dem im Kriege erlittenen Dienstbeschädigung zu begründen vermögen. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.
Sab. Göttingen, den 22. Juli 1884.
des. Wilhelm.
des. von Bismarck.

Am den Reichsfamler.
Vorstehender Erlass wird auf Verleih des Königlich General-Comman-
dos IV. Armee-Corps hienach mit nachstehendem zur allgemeinen Kennt-
nis gebracht:
Unterthätigen-Gesuche der bezeichneten Anwärter sind beim Land-
wehr-Bezirks-Commando bzw. denjenigen Bezirksfeldwebeln mündlich
oder schriftlich anzubringen, in deren Bezirk die betreffenden wohnen.
Korrigent werden die Petitionen hienach nicht. Derartige Gesuche werden
unter der Voraussetzung, daß ein Seitenband des Wittfelders
vorliegt, welcher diesen eine schriftliche Gnadenbewilligung nicht un-
wichtig erscheinen läßt, bei Erteilung folgender Bedingungen:
a. einer durch Krantheit aufgehobenen oder verminderten Erwerbs-
fähigkeit, welche eine Unterthätigen-Gesuchstellung begründet,
b. dem Nachweis von Verdiensten, welche die Verleumdung, von dem
ursprünglichen Zusammenhang der Krankheit mit einer im Kriege von
1870/71 erlittenen inneren Dienstbeschädigung zu begründen ver-
mögen.
Seiner Majestät dem Kaiser und Könige beifürmend vorgelegt werden.
In diesem Jahre werden die Wittfelder sofort nach Einreichung der Ge-
suche militärisch untersucht und dazu beordert. Die an Weiteres
finden die Unterthätigen-Gesuche im hiesigen Garnison-
Gegensatz hat. Am nächsten Jahre sind die Gesuche zu redigirt vorzu-
bringen, doch dieselben beim Erlassgeschäft im Frühjahr geprüft werden
können.
Gesuche, denen es an jeder thatsächlichen Begründung fehlt, werden schon
vom unterzeichneten Commando abgewiesen. [10290]
Königliches Bezirks-Commando Galle.
des. von Marschall.
Oberst i. D. und Bezirks-Commandeur.

Beifug.

Die Familienheimlichkeit-Eigenschaft des Rittergutes Schwerz,
welches im Saalkreise liegt, soll aufgehoben werden.
Wir fordern alle unbekannt Anwärter auf,
am 24. October 1884 Vormittags 11 Uhr
in unserem Geschäftsgebäude zu erscheinen, um ihre Erklärung über den
deshalb zu erledigenden Familienheft abzulegen, da die Ausgebil-
den mit ihrem Widerspruchrechte ausgeschlossen werden.
Raumburg a/S., den 12. März 1884.
Königliches Oberlandesgericht, I. Civil-Senat. [3579]

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von
Dittrau - Band III - Blatt 54 - auf den Namen des Ma-
schinemeisters Friedrich August Fischer eingetragenen, zu Dittrau be-
legenen Grundstücke: a. Wohnhaus mit Hof und 6 Gärten, b. Schmiede-
werkstatt, c. Vieh- und Holzstall, d. Viehstall, e. Plantage Nr. 59,
Walters, am 8. September 1884, Vormittags 9 Uhr, vor dem unter-
zeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - veräußert werden.
Die Grundstücke sind mit 546 $\frac{1}{2}$ Reinertrag und einer Fläche
von 720 a zur Grundsteuer, mit 120 $\frac{1}{2}$ Reinertrag zur Gebäude-
steuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, bezügliche Abschrift
des Grundbuchblatts, etwaige Beschreibungen und andere die Grundstücke
betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in
der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf
den Erben übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag
aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von
Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im
Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten
anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Ge-
richt glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des
geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung
des Kaufgelds gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurück-
treten.
Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen,
werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Ein-
stellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem
Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des
Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Erteilung des Zuschlags wird am 10. Sep-
tember 1884, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Zörgig, den 4. Juni 1884. [6985]
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich Steuer-Amtes zu Giesleben soll
am 30. August, Vormittags 10 Uhr
im Garkhofe „zur Sonne“ in Giesleben im Wege der
Zwangsversteigerung eine
Dampf-Dreschmaschine
(Cocombale und Dreih-Apparat) öffentlich meistbietend versteigert
werden.
Giesleben, den 12. August 1884. [10199]
Strube, Vollziehungs-Beamter.

Ziehung I. Classe am 16. September dieses Jahres
Erste Lotterie der Großherzog. Kreisauptstadt Baden
Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000, 15,000 Mark,
10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.
I. Classe
Loose à 2 Mk. 10 Pf. à 6 Mk. 30 Pf. sind durch die allen Klassen schen-
digen Collectionen sowie durch mich zu beschaffen.
A. Mollig, Bammer,
Kleinbrücker & Co.,
Jasper, Schrödel & Simon, Erped. der Saalk-Zeitung, Georg Kettler. Giesleben durch Otto
München, Bröndel u. L. Schmidt. [10160]

Vereinsbank in Berlin
Actien-Gesellschaft. Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes voll-
einbezahletes Capital: 6 Millionen Mark.
Wir übernehmen die
Verwaltung des An- und Verkaufes börsennotirter Werthpapiere zu den
Kursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen
Adressen, insbesondere auch die Ausfertigung von Börsen-Zeitungs-Listen zu con-
stanten Bedingungen; es beträgt die in Anschlag gebrachte
Provision ausschließlich ein Zehntel Prozent.
Die Einlegung von Zinsscheinen, Zinsendosseins und ange-
legenen Einlagen, sowie die Kontrolle der Verleumdungen, die Einlegung neuer
Geldscheine und neuen Kassen-Noten sind frei unter Verrechnung der oben-
nennigen Porto-Vergütung befragt; - Vermehrung der in fremder Währung schen-
digen Coupons beträgt einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-
Cours.
Kombard-Zerleißen gewähren wir auf bürgenmäßige Werthpapiere je
nach Qualität der zu verleienden Effecten in Höhe von 50-90 pCt. des Cours-
werthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehen genutt
werden, zu 4 1/2-6 1/2 Prozent per annum (provisionsfrei).
Spar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen;
es beträgt dieselbe derzeit:
bei Rückzahlung ohne vorherige Kündigung 2 pCt. per Jahr,
bei 3jähriger Kündigung 3 pCt. „
bei 6monatlicher „ 3 1/2 pCt. „
bei 6monatlicher „ 4 pCt. „
Es werden im Bank-Einlage-Bücher erteilt, in welche die Ein-
rückstellungen zur resp. abgerechnet werden.
Eisener- und Eisen-Cheques, Wechsel, Wechsel-Conto, Wechsel-Conto.
In dem Verleumdungs-Verfahren, befindlichen
Wechsel-Bücher der Bank

Stellen-Vermittlung
des Vereins junger Kaufleute von
Berlin.
Empfohlen von den Zeitungen
der Kaufmannschaft.
Reurin C. Nolenthaferstr. 38.
Der Angemeldete sind folgende
Stellen:
Thora Berff. Colonial- und
Dochthaler u. Correll.
Pollemmeier. Export.
Berlin firm Franz
Berff. Material- und
Colonialgeschäft, Textil.
Delfelstein, Manu-
facturwaaren.
Buchhalter. Kurzw.-
Export, Brande, firm
Franz
Vagerit, Kurzw.-Export
Brande, erwinigt
Sponisch, Juteinlich,
firm Franz
Buchhalter u. Correll.
Sant u. Beschäftigung.
Brande (1884)
Driesen Berff. Destillation und
Material.
Kunstst. Colonial-
Berff. Manufactur u.
Gerberbe
Berlin Handel-, Goldwaaren.
Landesberg Buchhalter u. Correll.
Gerberbe u. Landesprod.
Brande
Görlitz Berff. und Comptoirist.
Destillation ein gros.
Brande 900.
Leipzig Vagerit, Schokolade u.
Zapfenber. Brande.
Berlin Disponent, Kaufmann,
Gute Handarbeit, firm
Franz u. Gnal. 2400.
Brande, Eisenhütten-
Werff.
Havelberg Berff. und Decorateur.
Manufactur. 600 $\frac{1}{2}$
u. freie Station.
Berlin Comptoirist, Garne,
Brande, gute Hand-
arbeit 1200 $\frac{1}{2}$.
Frankfurt Reibender, Gummiw.
Bremen Berff. und Decorateur.
Manufactur, Keinen
u. Wäpche.
Frankfurt Baumwollener, Manu-
facturwaaren. Brande.
1/2 Hannover Expedient u. ff. Reisen.
Brauerer. 1200 $\frac{1}{2}$
u. freie Station.
Berlin Buchhalter u. Correll.
Kurspapier. Brande.
Sprachen erwinigt.
1/2 Sachsen Vagerit, Manufactur-
und Wobben Brande.
1500 $\frac{1}{2}$.
Frankfurt Compt. und ff. Reisen.
Coccoladen. Brande.
Schon bereit haben.
Berlin Comptoirist u. Vagerit.
Hrenschicht. Brande.
1/2 Hannover Berff. u. Beerw.
Schreibmaterialwaaren.
Magdeburg Berff., Damen-Mäntel.
Brande. 1500 $\frac{1}{2}$.
Berlin Berff. Lampen, Be-
leuchtungs-Gegenstände.
Brande. 1500 $\frac{1}{2}$.
1/2 Westpreussen Weisender, Wein ein gros.
Brande, errett haben.
firm Bollich, 1800 $\frac{1}{2}$
u. Brovition. [10412]

Der Curfus für Putzmachen beginnt am 1. September, derjenige für Handweben, Flicken, Stopfen, Annähen, Waschen, Säubern, Schneiden, Sticken, Zeichnen und Litieren am 7. Oct.
Anmeldungen zum Pensionat vor October erlöste bis spätestens
15. Sept. - Prospekte und Auskunft durch die Vorleserin
[10190] **Elise Wüthgen.**

Landwirtschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.
Beginn des Wintersemesters am 14. October d. J. - 1) Land-
wirtschaftsschule mit Freiwilligenrecht. - 2) Dreiflässige Land-
wirthschaftliche Hauptaufnahme-Widenschule. - 3) Dreiflässige Haupt-
schule (Eintrittsbedingung: Reife für Sexta). - Anmeldungen nimmt
entgegen und erteilt weitere Auskunft
[9598] der Director **Dr. v. Funk.**

Heinrich Kalkmann.
Franenindustrieschule und Pensionat für Töchter
Halle a/S.
Der Curfus für Putzmachen beginnt am 1. September, derjenige für Handweben, Flicken, Stopfen, Annähen, Waschen, Säubern, Schneiden, Sticken, Zeichnen und Litieren am 7. Oct.
Anmeldungen zum Pensionat vor October erlöste bis spätestens
15. Sept. - Prospekte und Auskunft durch die Vorleserin
[10190] **Elise Wüthgen.**

Landwirtschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.
Beginn des Wintersemesters am 14. October d. J. - 1) Land-
wirtschaftsschule mit Freiwilligenrecht. - 2) Dreiflässige Land-
wirthschaftliche Hauptaufnahme-Widenschule. - 3) Dreiflässige Haupt-
schule (Eintrittsbedingung: Reife für Sexta). - Anmeldungen nimmt
entgegen und erteilt weitere Auskunft
[9598] der Director **Dr. v. Funk.**

Amtthorsche höhere Handelsschule u. Handelsakademie zu Gera (Reuss). Besteht seit 35 Jahren.
1) Höhere Handelsschule mit Berechnung zum einjährig-frühwärtigen Militärdienst.
Dauer des Schulbesuchs 1 bis 4 Jahre, je nach Vorbildung.
2) Handelsakademie für rein sachwissenschaftliche Ausbildung (einjährig. Kursus)
Ueberschulanfang, Unterkunft etc. Näheres durch die Prospekte.
[1106] **Die Direktion.**

Solide Agenten
werden unter günstigen Be-
dingungen ange stellt zum Ver-
kauf taatlich erlaubter Prämi-
enloose, gewinnreiche, leicht
veräußerliche Specialitäten.
Offerten an Dankhans
Engel & Co. Gdn a. W.
[10345]

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturalchemischen Versuchstation zu Halle a/S

Ueber den Werth des Obstbaues.

Referent: Dr. von Wilm.

Man kann behaupten, daß im Allgemeinen dem Obstbau von Seiten der Landwirthe noch wenig Beachtung geschenkt wird. Die meisten sind von der Meinung durchdrungen, daß der Obstbau ein wenig lohnliches Geschäft sei, und man giebt sich damit zufrieden, den eigenen Bedarf gedeckt oder die Obstplantagen einigermaßen gut verpackt zu sehen. Wenn es auch einige Districte giebt, die einen größeren Werth auf gute Obstsorten legen und die eine nicht unbedeutende Menge aus diesem Fruchtbaum ziehen, so läßt es sich doch nicht bezweifeln, daß man das Obst-Geschäft zu einer noch bedeutenderen Höhe treiben könnte. Wie uns aus einem Artikel vom Banerleherreferent E. Siegel im „Landwirth“ ersichtlich ist, scheint der Obstbau in Schlesien besonders wenig cultivirt zu werden. Siegel scheint seinen Artikel den Schlesienschen Landwirthen als einen Mahnung zu summen, und hat bei seiner Mittheilung ausdrücklich die Schlesienschen Verhältnisse im Auge; trotzdem glauben wir auch manches Worte seiner Worte in Bezug auf die Wichtigkeit des Obstbaues hätten; würden die richtigen Wege eingeschlagen, so würden auch die Einkünfte wachsen. — Das Hauptaugenmerk bei den Anlagen von Obstplantagen ist die Wahl der geeigneten Sorte von Obst. Wie häufig findet man nicht ganze große Strecken Landes mit Obstbäumen besetzt, deren Producte zu den geringwertigsten Gattungen zählen. Aus solchen Anlagen sind allerdings nur geringe Einkünfte zu erwarten. So werden besonders die Sommerbirnen hervorzuheben, die sich auch durch eine ganz kurze Haltbarkeit unvortheilhaft auszeichnen und deren Verwertung bei einer guten Ernte kaum möglich ist, oder Apfelsorten, die mehr als Dadoth ein gutes Product liefern, noch zur Obstzubereitung tauglich sind. Man muß sich davon überzeugen, welche Gattung von den besten Obstsorten am besten in den betreffenden Gegenden gedeiht, und nach welcher Ueberzeugung erst seine Wahl treffen. Auch in der Wahl seiner Baugrundstücke soll man vorsichtig sein und seinen Bedarf an jungen Obstbäumen nur aus den renommiertesten Baumschulen beziehen. Wie häufig kommt es nicht vor, daß junge Obstbäumchen hoch besetzt werden, indem man der Meinung ist, eine feine there Sorte gekauft zu haben, und wenn die Frucht zum Vortheil kommt, sieht man sich in seinen Erwartungen getäuscht. Ist man daher mit einem guten Material versehen, so kommt es serner darauf an, dem jungen Baum die nöthige volle Pflege angedeihen zu lassen. Ueber die Cultur des Obstbaues, seine Düngung, Fehrbaltung sowie Befestigung von Ungeziefer, ist bereits an dieser Stelle des öfteren referirt worden und geben außerdem die betreffenden Fachschriften in der mannigfaltigsten Weise Auskunft. — Wenn nun trotz alledem durch unglückliche Witterungsverhältnisse eine Obstente bedeutend geschädigt werden kann, so ist dies eben unermesslich. Solche Schäden können aber durch die guten Ernten anderer Jahre reichlich geteilt werden. — Wie bereits eingangs bemerkt wurde, ist in einigen Districten Deutschlands dem Obstbau eine größere Beachtung geschenkt worden; hierher gehören namentlich Braunschweig, Sachsen, Württemberg, Hannover. Die größten Dimensionen hingegen hat der Obstbau in den Vereinigten Staaten angenommen. Es sind dort Millionen Morgen Landes mit Obst besetzt und die Resultate sollen glänzende sein. Die Ernten reifen in einem Werth von 400—500 Millionen Mark. Aber nicht allein in dem Anbau und der Pflege des Fruchtbaues wird dort so viel geleistet, sondern auch in der richtigen Verwertung des Obstes. Besonders ist das Dörrobst hervorzuheben, in dem State Californien fast allein 10 Millionen Hunderd frisches Obst verpackt worden und nach Deutschland werden jährlich für 18 Millionen Mark frisches und getrocknetes Obst exportirt. Der Verfasser soll seine Erfahrungen und Ansichten über diese Verhältnisse in folgende Worte zusammenfassen: Willigen solche Erfahrungen unsere Grumbesitzer nicht anspornen, auch diesen Zweig des Fruchtbaues mehr Aufmerksamkeit zu schenken, insbesondere bei der Frage, daß der Getreidebau nicht mehr rentire? Man vernehne doch einen Theil seiner Fehler zum Obstbau; pflanze nur wenige, aber gute Sorten, die dem Nutzungswerte entsprechen, in Reihen 12—15 Meter von einander entfernt, schneide sie durch Einbinden mit Holz und Dornen vor Wildfraß und lasse um jeden Baum eine Scheibe von 1,50 Meter breit. Zwischen diesen Reihen baue man auch serner Getreide oder andere Feldfrüchte, und man wird bald einsehen, daß eine solche auf Ober- und Unterfrucht basirende Landwirthschaft die höchsten Erträge liefert. Die Furcht vor Ueberproduction darf uns nicht abhalten, auf diesem Wege vorwärts zu gehen; eine Ueberproduction liegt noch in weiter Ferne, und sobald man sich auch der Meinung, daß je mehr producirt wird, desto mehr sich auch der Bedarf steigern wird. —

Wäre Deutschland mit dem Unternehmungsgeiste der Amerikaner vorgegangen, so müßten wir auch auf diesem Gebiete die Ernten beziehen, da sich auch unser Land ganz vorzüglich zum Obstbau eignet. Wenn wir auch Pflanzlinge und Apfelsorten nicht so massenhaft und in solcher Güte ziehen könnten, wie dies in günstiger gelegenen Ländern der Fall ist, so braucht unser anderes Obst, wenn es mit Anstand angepflanzt und gepflegt, mit Berücksichtigung gerettet und aufbewahrt und nur das Beste zu den verschiedensten Producten verwendet wird, keine Concurrenz zu scheuen. — Die Amerikaner haben die Frage gelöst, wie der Obstbau geübt werden kann; es liegt nun an uns, in ähnlicher Weise vorzugehen. Selter in San Francisco, ein Distrikt, welcher die besten Einrichtungen der Obstbaukultur Amerikas beschreift, zeigt uns, in welcher Weise dort vorgegangen worden ist. Intelligente amerikanische Kaufleute, die in dem Obstbau eine Quelle des Reichthums erkennen, stellen

Capital zur Verfügung, ermuntern zu größeren Anlagen, erschaffen die Bedürfnisse der fremden Märkte, suchen geeignete Verpackungsmethoden, einigen sich mit den Züchtern über gleichmäßige Namensgebung der Sorten, vereinbaren mit denselben eine Normalverpackung und die gewissenhafte Sortierung des Obstes. Nur das Beste kommt zum Verkauf und muß in jeder Kiste oder jedem Faß von oben bis unten von gleicher Qualität sein. Mit den Kaufleuten gehen Genossenschaften und Obstvereine, die sich überall im Lande gebildet haben, um Obstbau in größerem Maße betrieben wird. Hand in Hand, sie bleiben mit den Kaufleuten in regem Verkehr, schließen Verträge über schnelle und billigen Transport ab und wahren ihre Rechte und Vorteile nachdrücklich. Allen Vereinsmitgliedern wird die gewünschte Auskunft erteilt und werden sie stets über Marktpreise und andere Nachrichten auf dem Laufenden erhalten. Der Obstzüchter tritt nicht direct mit den Käufern in Verkehr, er überläßt das den Genossenschaften, kann aber stets Controlen über und seinen Vortheil wahrnehmen, da er durch seine Vermittler und die Zeitung leicht die Handelspreise erfährt und nach Belieben verkaufen oder sein Obst in eine andere Waare verwandeln kann. An größeren Handelsplätzen haben die Vereine eigene Commissionäre, die bestimmte Procente vom Verkauf erhalten, dafür das Magazin und die Verpackung besorgen. Eine andere Methode besteht darin, daß von einem Makler geleitete Obstbörse für Angebot und Nachfrage errichtet wird, wo in Markthallen öffentliche Auktionen abgehalten werden, die für Käufer und Verkäufer von großem Vortheil sind und rasche Absatzquellen bilden. — Diese vortreffliche Organisation des Handels, welcher dem Obstbau auf die schnellste und beste Weise Abzug verschafft und den Züchtern längere Wohlthat brachte, hatte zur Folge, daß die Production sich immer mehr ausdehnte und immer mehr verbessert wurde und schließlich zum Export von Obst-Conserven führte, der jetzt schon ganz bedeutende Dimensionen angenommen hat. —

An die deutschen Landwirthe tritt bei erster Erwägung dieser Thatfachen die Pflicht heran, auch ihrerseits mit Mühe und Kraft für die Entwicklung des Obstbaues einzutreten und nicht serner Concurrenz das Feld zu räumen, vielmehr durch dieselbe zur größeren Entfaltung der Thatkraft sich anspornen zu lassen. Ist nur erst der rechte Wille vorhanden, der vor keinem Dürfnisse zurückschreckt, und streben zutiefster Geist und deutsche Kraft mit Ernst nach diesen Zielen hin, dann wird bald ein Gelingen zu verzeichnen sein.

Feldbahn-Ausstellung in Malchin i. M.

vom 9.—11. Juli 1884.

Auf dieser Ausstellung, welche von den renommiertesten Feldbahnfabrikanten besucht war und wo man die verschiedensten Bahnen und Transportertheile neben einander in vollem Betriebe sah, konnte man sich leicht ein Urtheil über die Brauchbarkeit derselben bilden. Die Firma R. Dolberg aus Plesch hatte ohne Zweifel in jeder Beziehung das Beste geleistet, während andere Fabrikanten mehr oder weniger auf dem alten Standpunkte stehen geblieben waren. Nach dem Berichte der Prüfungskommission hat obige Firma im Allgemeinen die günstigsten Resultate in Bezug auf schnelles Fahren, Sicherheit des Anlaufes, Reinhaltung von Erde, leichte Zugkraft u. s. w. aufzuweisen. Herr Dolberg brachte verschiedene ihm patentierte Neuheten von Weichen und Gleisen, deren Verthätigkeit und praktische Brauchbarkeit keinem Zweifel unterliegen. Die Wagen mit praktischer, leicht zugänglicher Schienenverrichtung, sowie sämmtliche Transportgeräthe waren leicht transportabel und doch solide und geräuschlos und ausgeführt, so daß diese Firma sich von Seiten der Herren Landwirthe während der ganzen Ausstellungzeit des größten Zuspruchs erfreute. —

Diese Ausstellung hat uns wieder einmal gezeigt, daß wir auch in unserm Lande industrielle Erfindungsarbeiten, welche auswärtige Konkurrenz nicht zu fürchten brauchen in Solilität der Arbeit, als auch in der Billigkeit des Preises. Schirmer-Neuhaus.

Nochmals die Sandwäde.

Mein kleiner Aufsatz „Die Sandwäde — *vicia villosa* — im Jahre 1884“, welcher in Ihrer Zeitung Aufnahme fand und von vielen Landwirthschaftl. und andern Zeitungen gebracht wurde, hat bei den Redaktionen wie bei mir eine Menge Anfragen herabgelassen, die ich zum großen Theil beantwortete, auf Wunsch der Redaktionen aber nochmals kurz in Nachhelingen zusammenfasse. Es bleibt dabei und die Herren Kollegen, welche mich mit ihrem Besuche erfreuten werden, es befähigen, daß es besser ist, die Wäde im Gemenge mit Roggen und wo er geräthet, mit Johannisroth zu säen. Beide werden gemeinsam reif und lassen sich die Körner durch Trieur leicht trennen. Die allein geätzte Wäde, welche bis zu 7 Fuß lang war, faul an Boden und bringt keinen Körnerertrag, wird aber wieder gewaschen, eine bessere Düngung gegeben, als Lunte. Die gemengte Mischung auf dürrer Boden giebt ein sehr gutes Resultat. Man muß August ab bis in den November hinein gehen. Der gemengte Boden kann auch zeitige Frühjahrsfaat annehmen. Die Wäde ist noch nicht, wohl aber der Roggen ausgewintert. —

Herbe fressen das Stroh gern, Körner habe ich ihnen bei starken Nachfrage wegen nicht gereicht. — Befähigen und Wäde kann man nicht mit einander vergleichen. Letztere wächst auch auf dem steinsten Sand, wo die Ernte längt nicht mehr gedeiht. Kainit und Kalz scheinen die besten Düngemittel für diesen Boden zu sein. Man gebe aber nicht über 8 Ctr. Kalz und nicht unter 3 Ctr. Kainit auf den Morgen Roggen. —

Die Nachträge — Roggen paßt am besten hierzu — bedürfen seiner Stichtstoffdüngung!

Bestellungen auf reine Sandwäde vermag voranschicklich nicht mehr auszuführen. Einige Herren wollen durchaus solche, aus mir unbekanntem Grunde, haben — obgleich sich der Preis zwischen 35—40 Mk. pro 50 kg stellt, wogegen Roggen mit Sandwäde angemengt zu 9 Mk. pro 50 kg vorläufig noch abgeben kann. —

Dieses Gemenge ist zu versuchen am günstigsten.

Die Wäde breitet sich, wenn sie, wie im Gemenge, vereinzelt reift, nicht aus und bringt so schneller und billiger auch reinen Samen, wenn man nach dem Druck des Trieur annimmt. —

Meinen werthen Besuchern noch die Nachricht, daß bei den 4 Hagelplätzen, welche ich am 4., 5., 13. und 24. Juli hatte, der Roggen, in welchem Sandwäde war, fast gar nicht gelitten hat, während Hafer daneben bis 75% Entschädigung bringt. Das Gemenge war dem Hagel gegenüber widerstandsfähiger, weil elastischer. —

Neuhaus, bei Delitzsch, den 1. August 1884

Schirmer.

Die Gartenbauhschule in Naumburg bei Annaburg. *

Bei meinen Streifereien in die Umgegend, neue, belebende und interessante Unternehmungen kennen zu lernen, führte mich mein Weg in die Naumburger Gartenbauhschule b. Preititz, zu der ich schon lange beabsichtigt hatte, meine Schritte zu lenken. —

Obst-interessant und anregend war dieser Besuch und zeitigt die mit derselben verbundene Baumhschule, die dem regen arbeitenden Schöpfungsbewusstsein des allmächtigen Schöpfers derselben, Herrn Bruno Böttcher, in Firma B. Böttcher & Bergel ist. —

Vor 8 Jahren auf einem Acker von 12 1/2 Morgen gegründet, umfaßt dasselbe jetzt bereits ca. 40 Morgen, und wird sich in Herbst um weitere 10 Morgen vergrößern. —

Bei unserm Rundgang fiel jetzt besonders der Rosenparten in die Augen mit seinen tausenden von prachtvoll ausgebildeten Blüten. Hier waren es besonders von Theerorten die bekannte Maréchal Niel, und Duchesse Mathilde, von Remont-Rosen, Dr. Hurba, Triumph de l'exposition, Mad. André Leroy, Baronne de Rothschild mit ihren prachtvoll rosa fahelngelungenen Petalen, Magna Charta, Peach Blossom, Mämele Therese Lévet u. a. mit ihren prachtvollen Blumen und enormen Blütenreichthum, die jedem Rosenfreunde ein wahres Entzücken bereiten müßten. —

Ein anderer höchst interessanter Punkt war der vor dem stattlichen Hause der Anstalt liegende Vorgarten. Hier sind auf frisch-grünen, das Auge erquickendem Rasen ein Sortiment der schönsten Coniferen angepflanzt, die sich, theilweise in Gruppen, theilweise einzeln, in imposanter Wirkung mit ihrem dunkelgrünen, oder ins gelbliche oder bläuliche spielenden Laub von dem lichten, frischen Grün des Rasens abheben. —

Selbstwärts davon liegen die Anfänge zu einem Obstmuttergarten, in dem die verschiedensten Obstarten in den für sie geeigneten Zuegsformen gezogen werden. —

Wie viele Theile bieten zum Studium der die Schule besuchenden Jüglinge. —

Hieran schließt sich nun die Baumhschule, welche die für den Handel zu erzielenden Artikel in ausgedehnter Art enthält. —

Auf dem bei der Schule liegenden Terrain steht ein Gemüshaus mit 2 großen Abtheilungen, die mit kombinirter Dampf-Wasserheizung versehen sind, von denen die eine zur Vermehrung der Erstrücker und Coniferen aus Stecklingen, die andere im Winter zu Topfereien, sowohl von Theerorten, als auch Zierbäumen und Erstrücker dient. Daneben liegen die hierzu benötigten Mistbeete. —

Somit befinden sich hier die Kulturen von Altbäumen und Zierstrücker, Rosen und Obstbäumen, von welsch letzteren dies Jahr allein 12000 zu verzeilen sind. —

Auf einem zweiten Terrain, an dem Wege von Naumburg nach Bethau, stehen nun die ausgedehnten Quartiere kräftig gewachsener und schön gebauter Coniferen, die hier in einem Boden wachsen, der dieselben befähigt, leicht in jedem andern wieder fortzukommen. —

Berner ebenfalls Rosen und Zierstrücker. Das weitaus meiste Land wird aber eingenommen von den Spezialkulturen der Firma, der Ansicht von Obsthschulen, jungen Fortpflanzungen und Rosen. —

Einige Bäume werden mit Rücksicht den Umfang dieser Kulturen bewahrt. —

Es wurden unter Anderem bis Jahr angefaßt: 1 Ctr. Birnen, 2 Ctr. Äpfel, 1 Ctr. Äpfeln, 2 Ctr. Weiborn, 2 Ctr. Aklaien, 5 Ctr. Rosen, so daß das Land jetzt mit 4—5 Millionen von jungen Pflanzen besetzt ist, die schon im Alter von 1—3 Jahren dem Handel übergeben werden, und einen ausgezeigten Exportartikel bilden. —

So bietet diese Baumhschule sowohl für den Liebhaber, wie für den Interessenten viel des Sehenswerthen und Lehrreichen, und findet dieselbe ja auch von allen Seiten die ihr gebührende Wertschätzung. —

Wie ich zugleich von Herrn Obergärtner Siebe erfuhr, der einen Theil des theoretischen Unterrichts an der Schule, sowie die praktischen Arbeiten leitet, wird der Besuch der Schule durch Jüglinge für den Winter wieder nach den bisherigen Ansagen ein sehr reger sein. —

*) Dieser Aufsatz ist uns von Herrn Wiesner, Lehrer an der Strafanstalt Eichtenburg, eingelaufen. D. Red.

kleinere Mittheilungen.

Kaltes Trinzwasser als Ursache von Kollik bei Pferden. Wenn gleich gutes Trinzwasser für unsere Hausthiere kühl, frisch und rein sein muß, so ist doch zu kaltes Wasser den Thieren nicht zuträglich und häufig die Ursache blutiger Krankheiten, welche durch die plötzliche Abkühlung der inneren Theile und der Blutmasse hervorgerufen werden. Die Wichtigkeit erntman der Wochenchrift für Pferdehunde und Viehzucht eine in dieser Beziehung Beachtung verdienende Mittheilung. Es wird darin gesagt, daß im Falle der Kgl. Landgestütts-Inspection zu Augsburg der Gesundheitszustand der ungefähr 90 Hengste seit langer Zeit ein vortreflicher gewesen wäre und besonders Kolliken zu den seltenen Erscheinungen gehört hätten. Die Stallungen seien in jeder Beziehung, sowohl in Rücksicht auf Lage, als auf Räumlichkeit und Ventilation zweckentsprechend, die Pflege und Fütterung der Hengste eine musterhafte nach wie vor gewesen. Dennoch sei in der Mitte des November v. 3. unter diesem Verstande fast plötzlich und ungeschichtlich häufig die Kollik aufgetreten, jedoch an derselben zwei Hengste gestorben wären und ein anderer nur mit Noth gerettet worden konnte. Im Ganzen sind von der Mitte bis zum Ende des Monats 20 Erkrankungen vorgekommen. Alle Nachforschungen nach der Krankheitsursache hätten sich erfolglos erwiesen, bis man dem Trinzwasser die entsprechende Aufmerksamkeit zuwendete. Dasselbe — der städtischen Trinzwasser-Leitung entnommen — habe nicht durch seinen Gehalt, sondern durch seine Temperatur Bedenken erregt. Es zeigte nur + 5 Grad R. zuweilen selbst noch weniger; hierin sei, und das mit Recht, die Ursache des bedenklichen Uebels erkannt worden. Das Anstellen des Wassers in Tränkeimern im Stalle habe dieses nur um höchstens 1 Grad R. höher temperirt; dieses Verfahren ist übrigens, nebstdem erwähnt, auch an anderen Orten in ähnlichen Fällen nicht empfehlenswerth, weil sich überaus rasch Geruch die Thiere nicht entsprechend erwärmt und einen faulen und schalen Geschmack annimmt, den gerade die Pferde nicht lieben. Spinnol bedeckte, das demartig verschlagene Wasser zuweilen selbst lauzende Eigenschaften hat. Erst durch die Benutzung des Wassers (mit + 7 Grad R.) aus einem Pumpbrunnen, der früher den Stall speiste, berichtet Referent weiter, seien die Kollikfälle emgültig beseitigt worden. Die ungeschichtlich niedere Temperatur der Wasserleitung hätte ihren Grund darin gehabt, daß die Leitung des nicht sehr starken Rohrstranges von der Haupttröbhe bis zum Stalle in einer Länge von 400 m in der ersten Hälfte des November bei einer äußeren Temperatur von — 6 bis 10 Grad R. erfolgte und daß die gefrorene Scholle des Erdrandes die Leitung nicht dicht genug umschloß und bedekt hätte. Die Temperatur, welche ein gutes Sanftwasser für Pferde haben sollte, ist 8—9 Grad R.; selbst ohne Anwendung des Thermometers kann man häufig die zu große Kälte der gerichten Tränke daran erkennen, daß das Pferd fröstelt, die Haare sträubt, eine gewisse Unbehaglichkeit zur Schau trägt oder eine Weile in zusammengekaufter Stellung verharret.

Antrieb von Holzwerk in Gärten. Einen vollkommen wertheften Antrieb für Holzwerke, Pflüge u. f. w., welchem man durch Hinzufügung von Mineralstoffen jede beliebige Färbung geben kann, stellt man in nachstehender Weise her: Man mengt feingeriesenes Zinnoxid mit Weimwasser und betrachte mit dieser Mischung die betreffenden Gegenstände. In dieser Anstrich nach 2—3 Stunden getrocknet, so giebt man darüber einen Anstrich mit einer sehr

verdünnten Lösung von Chlorzint in Weimwasser, welchem man allfällig die gewünschte Farbmasse zusetzen kann. Das Zinnoxid geht mit dem Chlorzint eine chemische Verbindung ein, welche so hart, so glatt und glänzend wie Glas wird und vollkommen wasserbeständig ist. Dieser Anstrich ist weit billiger als Lacke und beinahe unzerstörlich. (Der Obstbau.)

Nicotina gegen Schafzünde. In Buenos Ayres, wo sich ca. 100—110 Millionen Schafe befinden, ist die Wäpfe derselben mit Nicotina (Tabak-Extrakt) von der Regierung gesetzlich jährlich mindestens 2 mal verordnet, und auch schon seit Jahren von sämmtlichen Schaf- und Viehhältern als einziges Mittel Waide zu heilen und ihr vorzuziehen, erkannt und gebraucht. Man rechnet in den La Plata-Staaten auf 40 Stück Schafe 1 Pfund Nicotina, welche mindestens 150 mal verdünnt wird mit warmem oder kaltem Wasser, und in 1 Pfund Nicotina bei jedem Kaufmann mit 1,30 \$ zu kaufen ist, so stellt sich das Bad für ein Schaf auf 4 Pfg. Da nach den Erfahrungen von trocken kein besseres und probates Viehwahlmittel existirt, so dürften sich auch in Deutschland Versuche damit empfehlen. Vorläufig werden von der Königl. Thierarzneischule in Hannover und Berlin Versuche gemacht. Die Thiere müssen bei der Wäpfe am Kopfe festgelegt werden, damit dieselben sich die Nicotina, welche ein Gift ist, nicht abgeben. (Schaf. landw. Zeit.)

Geheimmittelschwindel in der Brauerei betheilt sich ein Mann von Griesbach, worin derselbe die Brauer ganz besonders vor zwei Jahren merkt, welche in neuerer Zeit folschworit werden. Das eine, in weissem Umhang ohne jede Bezeichnung — wird als Entfärbungsmittel, das andere — in gelbem Umhang und ohne jede Bezeichnung, als Weisnerpulver angepriesen. Das letztere besteht nach einer Analyse des Verfassers der Hauptsache nach aus doppeltkohlensaurem Natrium, verunreinigt mit kohlensaurem Ammoniak, Kalium, Calcium, Eisen, Chlor, Schwefelsäure, Phosphorsäure, ist demnach ein aus falscher Soda gewonnenes sehr unreines Präparat von doppeltkohlensaurem Natrium. (Biermanns Centralblatt 1884 Sept. IV.)

Studien über die Kohlenäureabsorption im Bier veröffentlicht Professor Th. Langer und hat der Verfasser die Resultate der sehr umfangreichen Arbeit in folgende Sätze zusammengefaßt. 1. Die Kohlenäuremenge, welche von 1 Liter Bier absorbtirt werden kann, hängt von drei Faktoren ab: 1) von der Temperatur, 2) von dem herrschenden Druck und 3) von der quantitativen Zusammensetzung des Bieres. 2. Innerhalb des Temperaturstadiums von 0° bis 5° C. wächst oder fällt bei gleichbleibendem Drucke der Kohlenäuregehalt des Wiener Abzuges um rund 0,01 Gew.-% = rund 50 cem pro Liter, wenn die Temperatur desselben um 1 C. sinkt oder steigt. 3. Bei gleichbleibender Temperatur wächst für eine Druckermehrung von je 31,3 mm Quecksilberhöhe durch Spünden der Kohlenäuregehalt des Wiener Abzuges um rund 0,01 Gew.-%, oder um circa 50 cem pro Liter. 4. Die durch das Spünden in das Abzuges hineinverpreßte Kohlenäure entweicht im Trinklase alsobald zum allergrößten Theil und trägt daher nur wenig zur Verbesserung des Geschmades des Bieres bei, dagegen erhöht sie das Moussure und Aussehen des Bieres. 5. Stärker eingebrachte Biere absorbiren unter sonst gleichen Umständen ein größeres Maas von Kohlenäure als schwächer eingebrachte. 6. Gemische aus Wasser und Alkohol besitzen unter sonst gleichen Verhältnissen ein geringes Absorptionsvermögen für Kohlenäure als Wasser

allein; die hemmende Wirkung wächst mit der Größe des Alkoholgehaltes bis zu einer gewissen Grenze und tritt bei niedriger Temperatur in höherem Maas auf. 7. Trotz der Thatsache, daß der Alkohol im Biere die Aufnahme fähigkeit derselben für Kohlenäure verringert, kann 1 Liter Bier doch mehr Kohlenäure absorbiren als 1 Liter Wasser von derselben Temperatur. 8. Das Bierextrakt tritt actiu bei der Kohlenäureabsorption auf. (Biermanns Centralblatt 1884 Sept. IV.)

Fragen und Antworten.

Dr. Herr, in W. b. Glogau, Kr. Grahau. Ersuche die Herren Praktiker und Theoretiker um möglichst zahlreiche Gutachten über die Frage, ob überhaupt noch, und wo dann, Zuckerrüben auf größeren Flächen in Reiheweiten unter 18 Zoll (zu 14 Zoll angebaut werden?

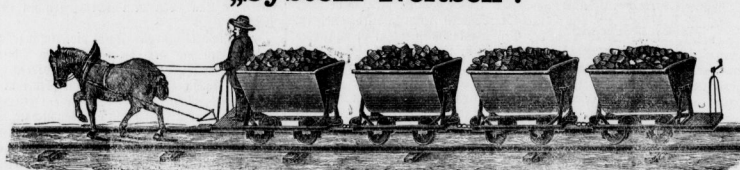
Habe darüber mit einem Herrn Meinungsverschieden, in dem ich behaupte, daß ich Reiheweiten unter 18 Zoll auf meinen Erfahrungen weder in Ost- noch Mitteldeutschland noch am Rheine kenne, ferner, daß selbst gute Bodenarten (wie auch hier, strenger Dornenerdegeboden) auf die Dauer Anbau zu 14 Zoll Reihenerweiterung nicht lohnen, da Gemüch und Zuckergehalt in zu bedeutendem Maßbabe abnehmen würden. Mein Gegner baut nur Kaufrüben und meint — nach ca. 3jährigen Erfahrungen in hiesiger Gegend, in feuchtem (für hier günstigen) Jahrgängen — daß der Gemüchsausfall reichlich durch die größere Menge der Rüben pro Morgen bei Reihenerweiterung von 14 Zoll gedeckt würde daß seine betr. Kaufrüben besser polirtären, er 1,1 pro Etr. und 40% Schnigel erhalte. — Bemerkte sei noch, daß die betr. lauzende Arbeit auch noch Mehre-Zahlung pro Procent Zucker von 12% Zucker ab eintrien läßt, meiner Meinung nach also viererant bei Erzielung größerer Gemüchsmengen pro Morgen und um zu 12—14 polirtären Rüben bedenklich als die Dauer besser für seinen Vortheil sorgte. Verhältnisse also, die durch 14 Zoll Reihenerweiterung nicht erreicht werden. Auch bo- haupt ich, auf Grund meiner Beobachtungen und Erfahrungen, daß durch Reihenerweiterungen unter 18 Zoll die Arbeitskraft und das Material, welches bei kräftiger Arbeit erforderlich ist, zu sehr beschränkt werden, häufig selbst zu sehr abgeschwächt werden müssen, und daß die Zugthiere von den Gerüchen durch Treten dann mehr Schaden, als bei 18 Zoll, Entfärbung anrichten.

Wir möchten zu diesen Auseinandersetzungen des Herrn Fragestellers bemerken, daß unsehr Erachtens nach die zweckmäßigste Reiheweite abhängig ist von der Beschaffenheit des Bodens und von der Größe der Stiefloflache. In fruchtbarem Boden und bei gleichzeitiger starker Stiefloflachung ist ein einiger Bestand der Rüben geboten und es würde uns hier eine Reihenerweiterung von 14 Zoll zweckmäßiger erscheinen, als eine solche von 18 Zoll.

Wir bitten um Beantwortung folgender Frage:

Abonnet Carl S. in Bängel. Darf auf einem ca. 40 Morgen großen Plane an einem Getreide-dienen gedampft werden, welcher nur 10—15 Schritt vom Wirtschaftsweg entfernt ist, wenn der Nachbar über dem Wirtschaftsweg, welcher igene Pferde hat, dadurch an der Verarbeitung seines Aders behindert wird?

Feld- und Industrie-Eisenbahnen „System Neitsch“.



Vortheilhaftestes Transportmittel für Landwirtschaft, Bauunternehmung und Industrie.

Unerreichte Leistungsfähigkeit. Zwanzigjährige Praxis im Bau von eisenbahnen fähigen Gences für Hand-, Zugochse, Brems- oder Locomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl, festliegenden u. mit auf Leichteste transportablen Stahlgleisen (diverse Patente angewendet) nebst allem Zubehör. Projekte, Bauleitung, umfassende Garantie. Bestehe Referenzen.

Permanente Ausfertigung des gesammten allseitig bis jetzt erfindenen Materials. Billigste Preise.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. d. S.

Specialfabrik für Eisencontractionen.

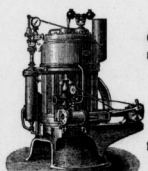
[9662]

C. Kraft, Halle a. S., Magdeburgerstr. 7.
F. Siegel's Locomobilen und Riedel's Dreschmaschinen in verschiede- nen Größen auf Lager!
Transportbahnen für Rübenmischen, Forsten, Zwiimooore etc., leicht transportable oder festliegend als Straßenbahnen. [10408]
Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe aller Art.

Die Tapezirer- u. Decorateur-Innung von Halle erlaubt sich ihren neu eingerichteten, sich auf's Vorzüglichste bewährten **Apparat zur Tödtung von Motten, Würmern etc.**

in **Möbeln, Stoffen** u. dgl. m., ohne **Farbe** und **Politur** zu schaden, hochachtungsvoll zu empfehlen. — Bestellungen nehmen alle Wäpfliger an:

P. Blaschke, H. Bönicke, C. Frauendorf, R. Frühling, H. Geyer, P. Hartwig, A. Herrig, W. Homann, O. Käßner, E. Leibe, A. Reiche, F. Riemann, F. Schlüter, G. Schlüter, L. Taatz, C. Taenzler, A. Traxdorf, C. Vaass, H. Zachger, C. Zehbe. [3821]



„Simplex-Motor“.

Gefährloser Dampfmotor mit Begfall aller Dampf- u. Wasserkräfte, welche die Ursache von Explosionen sind. Deutsches Reichspatent.

Allerfabrication der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Klotz, Günther & Kops in Merseburg, Provinz Sachsen.

Neueste, billigste zuverlässigste Betriebskraft. Sparjamiger Betrieb. Einfachste Bedienung. Rauchfrei und reinlich. Gefährlosster Gang. Größte Kraft auf kleinstem Raum. Kostenlose Heizung durch Abdampf. Keine Fundamente. Keine besondere Concession. Betriebsfähiger Verband. [5604] Prospecte gratis und franco.

Warmwasser-Heizungen

neuester verbeßerter Contraction, für herrschaftliche Wohnungen die benährteste und angenehmste Heizung, billig und reinlich im Betriebe, liefern zu mäßigen Preisen [302]

Weise & Monski in Halle a/S. Dampfpumpen- und Maschinen-Fabrik.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Vericherung gegen Diebstahlfälle

gewährt die Versicherungsgesellschaft

„Thuringia“ in Erfurt.

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine gültige Reihentall-Vericherungspolice auf lange sowie kurze Dauer sofort selbst ausstellen kann, sind bei der Direction in Erfurt, sowie bei den Vertretern der Gesellschaft, in Halle a/S. bei dem Hauptagenten Herrn **Theodor Lange** und Kaufmann **A. Hensel**, Leipzig, Reihentstraße 4, in **Ramburg a/S.** bei dem Agenten **Max Glendenberg** sofortig zu haben. Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt. [9524]

Im Vorjahre waren verichert: 15,787 Personen mit 246 Millionen Mark.

Die Deutsch-amerikanische Agentur [10170]

Fr. Hecht, Zeitz weist Zeugnis u. Abzugsquellen nach, ermittelt Verjährungen, regulirt Erbansprüche, besorgt überhaupt alle Anträge in Amerika billigt.

Gut empfohlene Oders, Holz- u. Felderwäpfer, sowie Hofmeister, Aufseher, Gärtner etc. erhalten zu jeder Zeit Stellung durch den landwirtschaftlichen Beamten-Verein Halle a/S., gr. Märkerstr. 27.

Den Herren Principalen

halten aus zur kostenfreien Beschaffung aller landwirtschaftlichen, Stellen bestens empfohlen. [9748]

1,250,000 Thlr. von 4% ad. Stiftszins, habe gerücht auf feinste und seine Adertheiligkeit zu verleihe und bitte um recht viele geschäfte Aufträge. **C. Schondorf**, I. Hypotheken-Gesellschaft, Magdeburgs, Bahnhofsstraße 1. [256]